ein ἄσημον (eine Präposition oder sonst eine Partikel). Denn in dem διπλοῦν als einem ὄνομα ist nicht das eine bezeichnend, das andere unbezeichnend, sondern beide gleichmäßig ἄσημα: ganz in Uebereinstimmung mit der vorhin (1457 a 10) aufgestellten Definition des ὄνομα: φωνὴ . . σημαντικὴ ἄνευ χρόνου, ἧς μέρος οὐδέν ἐστι καθ' αὑτὸ σημαντικόν· ἐν γὰρ τοῖς διπλοῖς οὐ χρώμεθα ὡς καὶ αὐτὸ καθ' αὑτὸ σημαῖνον, οἷον ἐν τῷ Θεοδώρῳ τὸ δῶρον οὐ σημαίνει. Und ebenso in der Schrift περὶ ἑρμηνείας c. 2 p. 16 a 19 ff. und den Scholien dazu.

Daß die auf diese Weise gesicherten Worte in einigen Handschriften ausfielen, erklärt sich hier von selbst. Der Umstand, daß an mehreren Stellen der Poetik bald in der einen bald in der anderen Handschrift, bald in allen in Folge der Wiederkehr desselben Wortes ein paar Worte übersprungen sind, macht es mir sehr wahrscheinlich daß auch c. 24 p. 1459 b 10 die Schwierigkeiten durch folgende Ergänzung beseitigt werden: ἔτι δὲ τὰ εἴδη ταὐτὰ δεῖ ἔχειν τὴν ἐποποιΐαν τῇ τραγῳδίᾳ . . . καὶ τὰ μέρη ἔξω μελοποιΐας καὶ ὄψεως ταὐτά· καὶ τὰ τοῦ μύθου μέρη ταὐτά· καὶ γὰρ περιπετειῶν δεῖ καὶ ἀναγνωρίσεων καὶ παθημάτων.

Kap. 14 p. 1453 b 27 steht in den Ausgaben ἔστι μὲν γὰρ οὕτω γίνεσθαι τὴν πρᾶξιν, ὥσπερ οἱ παλαιοὶ ἐποίουν, εἰδότας καὶ γινώσκοντας, wonach εἰδότας κ. γινώσκοντας mit οὕτω γίνεσθαι τὴν πρᾶξιν verbunden werden soll, eine Härte der Construction, die man vielleicht ertragen könnte, wenn es nothwendig wäre. Man tilge die Interpunktion hinter ἐποίουν und verbinde ὥσπερ οἱ παλαιοὶ ἐποίουν εἰδότας καὶ γινώσκοντας, entsprechend dem folgenden Paradigma, καθάπερ καὶ Εὐριπίδης ἐποίησεν ἀποκτείνουσαν τοὺς παῖδας τὴν Μήδειαν.

Kap. 20 p. 1457 a 4 ist die zweite Definition des σύνδεσμος zumeist nach den Handschriften (über welche freilich Bekkers Angaben an dieser Stelle nicht ganz genau sind) so herzustellen: ἢ φωνὴ ἄσημος, ἣ ἐκ πλειόνων μὲν φωνῶν, μιᾶς σημαντικῶν δὲ ποιεῖν πέφυκε μίαν σημαντικὴν φωνήν. Die Verbindung von μιᾶς σημαντικῶν δὲ (worauf mich Bursian aufmerksam gemacht hat) und der Sinn der ganzen Definition erklärt sich aus dem 1457 a 24 über den λόγος Bemerkten, der ja auch συνδέσμῳ eins sein kann. Der σύνδεσμος also ist es, der aus mehreren φωναί, die zwar nicht alle σημαντικαί zu sein brauchen, unter denen aber eine oder einige zu den σημαντικαί gehören müssen, eine φωνὴ σημαντική herstellt.

Wien, im Oktober 1865. J. Vahlen.

Zum Etymologicum Magnum.

Der Artikel des Etymologicum magnum über σκύτος S. 720, 30

enthält einen Passus, welcher den Erotianus zur Quelle hat und den Philemon lex. techn. S. 121 ausgeschrieben hat, nur mit dem Unterschied, daß er den ohnehin schon so verkürzten Artikel des Etymologicum magnum noch dürrer gemacht hat. In demselben heißt es: *οἱ δὲ (τὸ σκύτος) τὸν μεταξὺ τῶν ὀφρύων καὶ τοῦ μετώπου τόπον· οἱ δὲ τὸ ἴνιον, ὅπερ ἐπισκύνιον καλοῦμεν.* Allein *τὸ ἴνιον* wird nicht von den Griechen *ἐπισκύνιον* genannt, sondern die Stirnhaut, welche den hervortretenden Theil der Stirne sowie den oberen Rand der Augenhöhle bedeckt; vgl. Etym. magn. S. 361, 19. 364, 3; Hesych. II 168. Also eben dasselbe, was oben mit *τὸν μεταξὺ τῶν ὀφρύων καὶ τοῦ μετώπου τόπον* bezeichnet wird. Deßhalb sind auch die Worte *ὅπερ ἐπισκύνιον καλοῦμεν*, nach *τόπον*, wohin sie eigentlich gehören, zu transponiren. Denn daß dies ihr ursprünglicher Platz gewesen ist, zeigt Erotian voc. Hippocr. conlect. S. 117, 11, aus dem, wie oben bemerkt wurde, die ganze Stelle des Etymologicum von den Worten *σκύτος δὲ λέγεται* an geflossen ist.

Derselbe Erotianus bringt auch Licht in eine andere Stelle des Etymologicum, S. 330, 49, wo es heißt s. v. *ἐλινύειν* — — *ὁ δὲ Ταραντῖνος τὸ ἡσυχάζειν.* Wer dieser *Ταραντῖνος* sei, wußte bisher Niemand zu sagen. Sylburg hat mit Recht an einem Schriftsteller dieses Namens Anstoß genommen, allein es war ein unglücklicher Griff von ihm, daß er denselben mit dem Grammatiker *Ταρραῖος* identificiren wollte, dessen Studien, so viel wir wissen, nur Dichtern, namentlich den Argonauticis des Apollonius Rhodius gewidmet waren. vgl. schol. Apoll. Rhod. I 187. 1040. Mit einem Worte, es ist der Name *Ἡρακλείδης* ausgefallen, wie fragmentum LXXIII des Erotianus zeigt, wo es heißt: *ὁ δὲ Ταραντῖνος Ἡρακλείδης ἐν τῷ β πρὸς Βακχεῖον περὶ τῶν Ἱπποκράτους λέξεών φησιν εἰλῆφθαι τὸ ἐλινύειν ἀπὸ τῆς εἵλης· αὕτη δέ ἐστιν ἡ θέρμη τοῦ ἡλίου καὶ αὐγή, ὅθεν καὶ ἀλέαν λέγουσι· καὶ ἡλιανθὲς ἔλαιον τὸ ἐν ἡλίῳ λευκανθέν. ἐπεὶ οὖν οἱ ἀλεαινόμενοι πρὸς ἡσυχίαν ἄγονται, τὸ ἡσυχάζειν ἐλινύειν εἶπον.* Ueberhaupt ist dieser Name vielfach ausgefallen, so auch bei Erotianus selbst S. 32, 2 und s. v. *ὕποφρον* S. 128, 14.

Zu Hesychius.

Hesychius vol. II p. 87 *ἐκλελισμένοι· ἐξεστραμμένοι.* So, wie die Glosse handschriftlich überliefert ist, hat sie keinen Sinn. M. Schmidt macht folgende Bemerkung dazu: 'Possis *ἐλελιγμένον· ἐξεστραμμένον*, nec absonum videtur *ἐκπεπλιγμένον*, quod apud Hippocr. de fract. 767 E lectum Galenus lex. p. 464 per voc. *ἐκτετραμμένον*, Erotianus p. 158 *ἐξεπτυγμένον* explicat. Sed animadversione dignum est ap. C. 171 *ἐκλελοχισμένος· κεκαθαρευμένοι* (?) legi e cant. Salom. V 11'. Schmidt hat richtig